

Medienmitteilung: Geschäftsbericht 2023 – Zwei Entscheide für die Zukunft

Verfasser/in Marc Schwegler
041 369 65 77, marc.schwegler@vbl.ch

Datum 23. Mai 2024

Zwei Entscheide haben für die Verkehrsbetriebe Luzern AG in einem herausfordernden Geschäftsjahr 2023 den Boden bereitet für eine zukunftsorientierte und nachhaltige Weiterführung des Kerngeschäfts. Mit dem Bundesverwaltungsgerichtsentcheid in der Subventionsangelegenheit bestand eine juristische Grundlage für die mittlerweile erzielte Einigung mit dem Verkehrsverbund Luzern (VVL) und dem Bundesamt für Verkehr (BAV). Die temporäre Einstellung der Linie 5 sorgte für eine dringend benötigte Entlastung der Fahrdienstmitarbeitenden und ermöglichte ein Wiederaufstocken des Personalbestandes.

Die Konzernrechnung der Verkehrsbetriebe Luzern AG 2023 schliesst mit einem konsolidierten Jahresgewinn von 1.95 Millionen Franken ab. Das positive Ergebnis konnte dank der Auflösung der Rückstellung für Finanzverpflichtungen erzielt werden. Gebildet wurde diese Rückstellung im Umfang von 24.39 Mio. Franken in den Geschäftsjahren 2020 und 2021 für Forderungen seitens Verkehrsverbund Luzern (VVL) und Bundesamt für Verkehr (BAV).

Diese Rückstellungen konnten aufgrund der erzielten Einigung in der Subventionsangelegenheit nun aufgelöst werden. Der zentrale Meilenstein dafür wurde 2023 mit dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts erreicht: Damit bestand eine juristische Grundlage für die Erarbeitung einer Vereinbarung mit den Bestellern VVL und Bundesamt für Verkehr (BAV).

Auf dieser Grundlage wurde bereits im Geschäftsjahr 2023 ein Betrag von 0.27 Mio. Franken an das BAV zurückbezahlt. Mit dem VVL konnte nun Ende Februar 2024 für die Rückzahlungen eine aussergerichtliche Vereinbarung abgeschlossen werden. Dem VVL wird im Jahr 2024 der Betrag von 14.58 Mio. Franken zurückbezahlt. Ein Betrag von CHF 6.67 Mio. Franken wird für zukünftige Ausbauten des Trolleybus-Netzes verwendet – ausgewiesen in der Jahresrechnung 2023 als sonstige langfristige Verbindlichkeit.

Gegenüber dem Jahr vor Corona 2019 sind im Geschäftsjahr 2023 die Verkehrseinnahmen um 5% höher. Die Einsteigerzahlen liegen aber noch immer um 4.6% tiefer. Das mit der Pandemie einsetzende und nun nachhaltig andere Mobilitätsverhalten, wie etwa die vermehrte Nutzung von E-Bikes sowie die verstärkte Nutzung von Homeoffice, machen sich im Nahverkehr bemerkbar. Basierend auf den Fahrgastzahlen 2023 wird sich deswegen für das Folgejahr 2024 der Anteil der VBL AG an der Einnahmeverteilung im Kanton Luzern um 6 Prozentpunkte verringern. Trotzdem ist die nach Corona wieder einsetzende, positive Entwicklung auf der Ertragsseite erfreulich – getragen durch die verstärkte Nutzung von Einzeltickets.

Im Geschäftsjahr 2023 war die VBL AG den teilweise stark schwankenden Strompreisen ausgesetzt. Diese höheren Fahrstromkosten von 2.02

Mio Franken führen so im ordentlichen Ergebnis trotz des höheren Umsatzes zu einem Verlust von 1.31 Mio. Franken.

Zum Fahrplanwechsel 2023 wurden die bis dahin durch die Firma Heggli AG gefahrenen Linien durch die VBL AG übernommen. Dies führte zu einem höheren Bedarf von rund 50 zusätzlichen Vollzeitstellen im Betrieb. Der Personalaufwand in den Folgejahren steigt damit zwar – der Aufwand für Betriebsbesorgungen reduziert sich aber entsprechend. Im Geschäftsjahr 2023 ist dieser Effekt im Monat Dezember bereits ersichtlich.

Der branchenübergreifende Fachkräftemangel machte sich auch für die VBL AG bemerkbar: Wie andere Schweizer Transportunternehmen vor ihr musste sie den Betrieb einschränken. Mit der temporären Einstellung der Linie 5 wurde ein Entscheid getroffen, der unumgänglich war, um das Fahrdienstpersonal kurzfristig zu entlasten. Der Entscheid trug massgeblich dazu bei, dass sich die Personalsituation weiter entspannt hat. Und: Dank intensiven Rekrutierungskampagnen im In- und Ausland hat sich der Personalbestand im Fahrdienst der VBL AG mittlerweile erholt.

Der Mangel an Personal sowie die weiterhin schwierige Verkehrssituation in der Stadt Luzern waren und sind für die Mitarbeitenden der VBL AG eine grosse Herausforderung. Dies hat auch die im Herbst 2023 durchgeführte Umfrage zur Mitarbeitendenzufriedenheit bestätigt. Basierend auf den dort erhobenen Daten haben Geschäftsleitung und Verwaltungsrat diverse Massnahmen zur Verbesserung der Arbeitssituation veranlasst. Dazu gehört auch, dass dem VVL im Rahmen der neuen Angebotsofferte diverse Vorschläge unterbreitet wurden, die das Fahrdienstpersonal entlasten sollen. Diese Vorschläge beinhalten unter anderem einen Ferienfahrplan, der sich zurzeit in der Fahrplanvernehmlassung befindet, sowie zusätzliche Umläufe während Hauptverkehrszeiten und/oder Taktanpassungen. Laurent Roux, CEO der VBL AG sagt dazu: «Wir müssen auf unsere Mitarbeitenden achtgeben. Mit konkreten Vorschlägen wie dem Ferienfahrplan sowie diversen betrieblichen Massnahmen erreichen wir ab Fahrplanwechsel für sie spürbare und konkrete Verbesserungen ohne einschneidende Veränderungen unseres Angebots.»